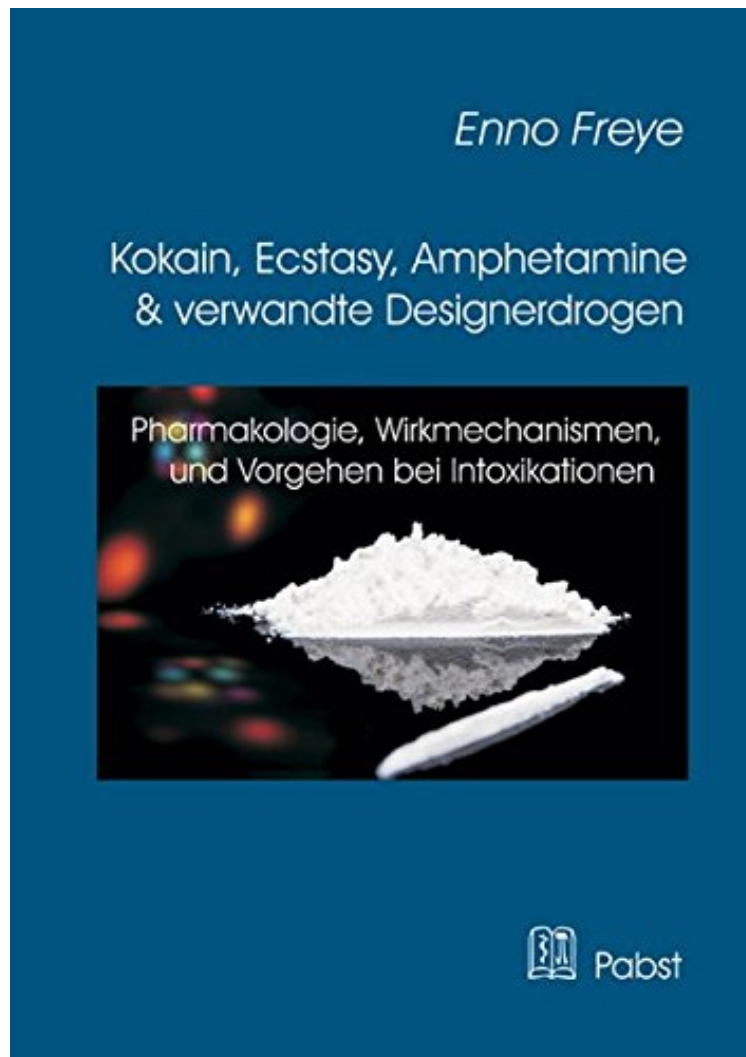


(Free download) Kokain, Ecstasy, Amphetamine und verwandte Designerdrogen: Pharmakologie, Wirkmechanismen, Vorgehen bei Intoxikationen

Kokain, Ecstasy, Amphetamine und verwandte Designerdrogen: Pharmakologie, Wirkmechanismen, Vorgehen bei Intoxikationen

Von Enno Freye

*Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #117944 in BcherVerffentlicht am: 2014-02-01Abmessungen: 9.37 x .47b x 6.34l, Einband: Taschenbuch188 Seiten | File size: 51.Mb

Von Enno Freye : Kokain, Ecstasy, Amphetamine und verwandte Designerdrogen: Pharmakologie, Wirkmechanismen, Vorgehen bei Intoxikationen before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Kokain, Ecstasy, Amphetamine und verwandte Designerdrogen: Pharmakologie, Wirkmechanismen, Vorgehen bei Intoxikationen:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen9 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Scheinbarer wissenschaftlicher Anspruch, jedoch frchterlich schlecht recherchiert. Von T. SchulerWie kann man nur so

dermaen daneben liegen ? "Ein Sachbuch nicht nur fr Wissenschaftler" ? Wenn man sich vor der Lektre dieses pseudowissenschaftlichen Pamphlets auch nur peripher mit der Thematik (grob) Psychoaktiva auseinandergesetzt hat, sollten einem immer wieder schwerwiegende Fehler auffallen, welche durch sorgfältige, evidenzbasierte gerichtete Recherche von Herrn Freye hätten vermieden werden können. Ein paar Beispiele : "Als Appetitzgler erfunden" - über MDMA bzw. 3,4-Methylenedioxy-N-methylamphetamin, das ist schlicht und ergreifend unwahr - siehe Wikipedia "Der Chemiker Anton Klisch synthetisierte im Labor des Pharmakonzerns E. Merck erstmals MDMA (damals als Methylenamphetamin bezeichnet) als Zwischenprodukt der Synthese von Hydrastinin und dessen Derivaten. Am 24. Dezember 1912 beantragte die Firma Merck hierfür das Patent, das am 16. Mai 1914 erteilt wurde. Es beschreibt im Wesentlichen einen generellen Syntheseweg diverser Amphetamine mit sauerstoffgebundenen Substituenten am Benzolring. MDMA war ein Zwischenprodukt auf der Suche nach einem Hydrastinin-Analogon. Diese wurden damals als Hmostatika (blutstillende, gefäßzusammenziehende Mittel) bezeichnet. Aus MDMA als Synthese-Zwischenprodukt resultierte das Merck-Präparat Methylhydrastinin. Die Vermutung, MDMA sei als Appetitzgler (Anorektikum) entwickelt bzw. vertrieben worden, wurde nicht bestätigt." Der Abschnitt über DMT bzw. N,N-Dimethyltryptamin und auch Psilocin bzw. 4-Hydroxy-N,N-dimethyltryptamin findet sich im Kapitel 'giftige Nachtschattengewächse', keiner dieser Stoffe ist ein Bestandteil der Nachtschattengewächse, welche meist hohe Mengen an Tropan-Alkaloiden wie z.B. Scopolamin enthalten. "MOA-Hemmer" - gemeint ist natürlich MAO-Hemmer bzw. Monoaminoxidase-Hemmer; "Enteogen" - gemeint ist Entheogen; "Albert Hoffman" - gemeint ist Albert Hofmann. Dann das 'Schlusswort' für Ärzte ist wirklich die absolute Höhe, allein schon wegen dem Titel "Demaskierung des Drogen- und Medikamentenabhängigen". Dieser Teil des Buches nimmt meiner Meinung nach schon nahezu faschistoide Züge an: "Er ist in der Schilderung seiner Beschwerden dabei sehr ausdrucksvoll um die Empathie des Therapeuten anzusprechen. Grundsätzlich ist jedoch bei solchen "Patienten" Vorsicht angebracht, wobei das Verhalten und mehrere weitere Anzeichen auf Drogenabusus hinweisend sind." Was eine Dreistigkeit in diesem Kontext den Patienten in Anführungszeichen zu setzen. Ein Prof. Dr. Med. für Anesthesiologie, Intensivmedizin, spez. Schmerztherapie und Suchtmedizin (HHU) sollte einen Suchtkranken doch wohl als solchen sehen und dadurch selbstverständlich auch als Patienten, fürchtbar. 3 von 7 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Für Mediziner, Pharmakologen und interessierte Menschen. Von Flow Das Buch ist sehr gut geschrieben und die Gliederung wirklich gelungen. Es wird auf die wichtigsten Substanzen eingegangen nur das Kapitel über Research Chemicals fällt mager aus. Es werden sowohl auf die Wirkung der Substanzen als auch auf die medizinischen Aspekte eingegangen. Das Buch ist eigentlich Fachliteratur für Mediziner und Pharmakologen, aber auch interessierte Menschen können viel mit dem Buch anfangen. Vor allem Eltern ist es zu empfehlen, wenn sie glauben, dass ihr Kind Drogen konsumiert. Am Beginn des Buches ist eine Studie über die Gefährlichkeit von Drogen. Da ich die Ergebnisse sehr spannend finde, würde ich sie gerne hier teilen. Nummer 1 ist das Schlimmste und bei steigenden Zahlen nimmt die Gefährlichkeit ab sprich 20 ist am harmlosesten. 1. Heroin 2. Kokain 3. Barbiturate 4. Methadon 5. Alkohol 6. Ketamin 7. Benzodiazepine 8. Speed und (Meth-) Amphetamine 9. Tabak/Nikotin 10. Buprenorphin 11. Cannabis 12. Lsgungsmittel 13. 4-MTA 14. LSD 15. Ritalin 16. Anabolika 17. Liquid Ecstasy (GBH) 18. Ecstasy (MDMA) 19. Popper 20. Kaht Spannend finde ich das im Ranking Alkohol und Tabak sehr weit vorne sind und das LSD oder XTC, die so verteufelt werden, eigentlich gar nicht so schädlich sind. Leider sind gerade zwei der Drogen legal und werden täglich in Massen konsumiert, ohne dass sich die Leute Gedanken machen, wie schädlich diese Substanzen sind. Zusammengefasst: Das Buch ist eines der besten Bücher zu diesem Thema, das in den letzten Jahren erschienen ist. Ein Sachbuch nicht nur für Wissenschaftler. Das Buch ist sehr gut geschrieben und die Gliederung wirklich gelungen.

Kurzbeschreibung Der Konsum von Kokain und synthetischen Drogen, ebenso euphorisierend wie leistungssteigernd, nimmt zu. Die Risiken werden häufig unterschätzt, selbst in der medizinischen Fachwelt. Synthetische Drogen werden in immer neuen, unterschiedlichen Variationen und Kombinationen angeboten, teils legal. Das Handbuch bietet einen präzisen Überblick über die aktuellen Herstellungsformen, chemischen Zusammensetzungen, physischen und psychischen Wirkungsmechanismen, Symptome, kurz- und langfristigen Folgen. Ärzte erhalten detaillierte Empfehlungen für Diagnostik und Therapie sowohl im Notfall als auch in der chronischen Behandlung. Anhand langjähriger eigener Erfahrung skizziert der Autor typische Tuschungsversuche von Patienten und Fehlermöglichkeiten von Ärzten. Das Handbuch sollte in jeder Notaufnahme, jeder Intensivabteilung, jeder Suchtklinik und jeder Suchtpraxis als griffbares Nachschlagewerk zur Verfügung stehen. Trotz seiner detailreichen Informationstiefe eignet es sich zur schnellen Orientierung für den Alltag.